

Research Day

Care Futures. Design. Diseases. Death.

5. Dez
2019

Research Day
by Trends & Identity

In Kooperation mit
«Alte Anatomie –
Forum für Medizin &
Gesellschaft»

In der Alten Anatomie
Zürich
Gloriastrasse 19
8006 Zürich (Aula)

Referent*innen und Expert*innen:
Jael Bernath, Prof. Dr. med. David Blum,
PhD Susanne Brauer, Stefan Breit,
Gabi Brenner, Anna Cholinska, Nil Günes,
Laura Haensler, Dr. med. Roland Kunz,
Viviana Leida Leonhardt, Judith Mair,
Dr. phil. Francis Müller, Andrina Schmid,
Angel Schmocker, Dr. phil. Annina Seiler,
Prof. Bitten Stetter, Gregor Waller,
Prof. Katharina Tietze, Johannes Willi,
Prof. Dr. med. Claudia Witt, Stefan Zahler

09:00 → Begrüssung

Begrüssung mit Zukunftsblick PhD Susanne Brauer,
Prof. Bitten Stetter

Über die
Zukunft

09:15 → Take Care!
Stefan Breit

Die Kinder von heute werden doppelt so alt wie ihre
Ur-Ur-Grosseltern. Diese Langlebigkeit freut uns aus
individueller Sicht, aus gesellschaftlicher Perspektive
ergeben sich daraus jedoch neue Herausforderungen für
die Gegenwart und die Zukunft des Zusammenlebens.
Welche Entwicklungen prägen Szenarien für die Zukunft
der Pflege? Wie verhalten wir uns zwischen Technoträu-
men und gesellschaftlicher Fürsorge? Und wie offen sind
wir für neue Ideen und Verhaltensweisen, wenn wir immer
älter werden?

9:55 → Palliative Care:
mit Beschränkung zu
neuen Möglichkeiten,
Dr. med. Roland Kunz

Die moderne Medizin kennt immer weniger Grenzen,
trotzdem werden die Menschen immer sterbliche Wesen
bleiben. Darauf reagiert das Konzept der Palliative Care:
es ermöglicht die Fokussierung auf das, was wirklich
zählt - durch eine Begrenzung des medizinischen Lärms,
eine unbedingte Patientenzentriertheit und einen gleich-
berechtigten interprofessionellen Ansatz. Damit wird sie
zum Modell für die Zukunft des Gesundheitswesens.

Über die
Endlichkeit

10:15 → End of Life
Design,
Prof. Bitten Stetter

Der Tod ist im Wandel und zeigt sich durch den demogra-
phischen Wandel, Digitalisierung und sich verändernde
Wertevorstellungen im neuen Gewand. Wie sich dieser
Mantel (lat. Pallium) gegenwärtig manifestiert und äs-
thetisiert und welche Aura des Sterbens er transportiert
geht dieser Beitrag nach. An Hand von zwei Forschungs-
projekten wird gezeigt welche Bereiche des Todes
derzeit eine Revitalisierung, Enttabuisierung und eine
zeitgemäße Redesign erfahren und welche Bereiche
wenig lebensweltliche Beachtung erfahren. Dieses wirft
(Zukunfts-)fragen zur Zukunft der Fürsorge und der Ge-
staltbarkeit des Lebensendes auf.

10:50 → Zum Kaffee
bei Hospiz & Design
Showcase,
Viviana Leida Leonhardt

HOSPIZ & DESIGN. Sterben. Tod. Trauer. ist ein Kooperati-
onsprojekt zwischen Design-Studierenden der Fachrich-
tung Trends & Identity der Zürcher Hochschule der Kün-
ste (ZHdK) und dem Hospiz Aargau. Im Fokus steht die
Auseinandersetzung mit der letzten Lebensphase. Die
Designprojekte machen Endlichkeit begreifbar, stellen
unser Verhältnis zum Tod in Frage und machen Zukunfts-
vorstellungen eines bewussten Sterbens erfahrbar.

11:20 → QoL,
Prof. Dr. med. David Blum

Lebensqualität (QoL) ist etwas, wonach viele Streben,
aber nur wenig wissen was es eigentlich ist. QoL ist sub-
jektiv, kann aber doch objektiv gemessen werden. Sie ist
sie ein Konstrukt, dass sich aus verschwunden Domänen
zusammensetzt. Es werden Vorteile und auch Limitatio-
nen der Instrumente zur Erfassung von QoL beleuchtet.
Ob und wie man Qualität von Sterben und Tod messen
kann wird diskutiert.

Über die
Lebensqualität

11:40 → Das Unsichtbare erfahrbar machen – Erfahrungsbericht eines Künstlers aus 5 Monaten Schmerzresidenz, Johannes Willi

12:15 → Zu Tisch bei

13:30 → Heavy Mental, Judith Mair, Dr. phil. Francis Müller

«Das Unsichtbare erfahrbar machen – Schmerzpatient_innen und ihre Erzählungen» lautete das Thema der Ausschreibung. Chronische Schmerzen betreffen mehr als 1 Million Menschen in der Schweiz und stellen ein wachsendes gesellschaftliches Problem dar. Da die Ursache für diese über Jahre anhaltenden Schmerzen oft nicht (mehr) feststellbar ist, entsteht im Alltag und zwischen den Betroffenen, ihren Freunden, Angehörigen und Ärztinnen eine Vermittlungskrise. Im Beitrag werde ich über die Erfahrungen die ich als Künstler an dieser Schnittstelle gemacht habe berichten.

- Anna Cholinska über die Unsterblichkeit: Gedankenhäppchen zum Tod des Todes
- Nil Günes über Essstörungen: Zmittag fällt aus
- Laura Haensler über Gender und Gesundheit: Bei Packungsbeilagen lesen Sie die Risiken und Nebenwirkungen
- Viviana Leida Leonhardt über das Sterben im Hospiz: Die Perspektive einer jungen Designerin
- Judith Mair über Gesundheitstrends: Health Hype
- Francis Müller über Designmethoden:
- Andrina Schmid über von Design und Psychologie: Fassen Sie Ihre Emotionen selbst an
- Angel Schmocker über die Psyche: An introduction into the new world of Social Media & Mental Health
- Bitten Stetter über Sterbesettings:
- Johannes Willi über Schmerz: Mit vollem Mund spricht man nicht! Schon gar nicht über Schmerz
- Stefan Zahler über das Altern: Gourmettrend im Pflegehemd

Einblick in die Prozesse und Ergebnisse des soeben abgeschlossene Pilotprojekt «Sick Style – Exploring A New World Of Sadness»: Eine ethnografische Trend-Recherche zur veränderten Ästhetik und Kommunikation über subjektive Befindlichkeit und psychische Krisen bei Jugendlichen in digitalen Sphären. Das Projekt ist an der Schnittstelle von Trendforschung, Design, Kultursoziologie, angewandter Psychologie und Beratungspraxis angesiedelt. Die gewonnenen Erkenntnisse der Pilotstudie fungieren als Grundlage für eine zweite, anwendungsorientierte Phase, in der die Entwicklung und Implementierung zukünftiger kommunikativer Präventions- und Interventionsmassnahmen erfolgen soll.

Über die
Lebensqualität

Über die
Psyche

14:00 → Anwendung von Smartphone Applications in der Prävention, Diagnostik und Behandlung von Depressionen, Dr. phil. Annina Seiler

14:35 → «Sick Style» Welcome to the new World of Sadness, Angel Schmocker

14:55 → Der Mensch zwischen Medienhimmel und Medienhölle. Chancen und Herausforderungen für Körper und Psyche, Gregor Waller, Jael Bernath

15:10 → Zum Kaffee bei «Du bisch nöd allei» Showcase, Nil Günes

15:40 → Mind, Body und das Potential von Digital Health, Prof. Dr. med. Claudia Witt

Depression ist heute weltweit die Hauptursache für Krankheitsbelastung. In der Schweiz schätzt das Bundesamt für Statistik die Zahl der Menschen mit Depressionen auf 769'500. Das entspricht 9,0 Prozent der Bevölkerung. Gesundheits-Apps haben das Potential, die Versorgungssituation zu verbessern und können sowohl in der Prävention, der Diagnostik und der Therapie eingesetzt werden. In dem Vortrag werden Chancen und Risiken von Smartphone Applications in der Anwendung von Depressionen umfassend diskutiert.

Wie gehen Digital Natives Heute mit Traurigkeit und Krankheit um? Was ist Digital Self-Harm und für was steht #PTBS? Die laufende Forschungsarbeit bietet einen Einblick in die Präsentation von Mental-Health-Themen in den sozialen Medien, insbesondere die im Feld identifizierten Strategien und Codes im Spannungsfeld persönlicher Krisen.

Die Mediennutzung nimmt exponentiell zu. Die fortlaufende technische Entwicklung bringt ständig neue Formen und Gattungen hervor: Smartphones, Soziale Netzwerke, sprachgesteuerte Assistenten, künstliche Intelligenz. Das Individuum muss sich fortlaufend anpassen, um Schritt zu halten. Und das in einem stetig rasanteren Tempo. Paradies oder Abgrund? Entspannung oder Megastress? In welche Richtung schwingt das Pendel?

„Du bisch nöd allei« ist eine Schweizer Social Media-Kampagne für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen. Die Kampagne wurde von Nil Günes für ihre Bachelorarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste ins Leben gerufen. Die Kampagne stützt sich auf 5 Kurzportraits von jungen Erwachsenen, die in ihrer Jugend mit psychischen Erkrankungen zu kämpfen hatten oder noch in Behandlung sind. Die Kampagne startete mit einem Video der Produzentin, die selbst vor die Kamera trat, um das Projekt vorzustellen und von ihren eigenen Erfahrungen zu erzählen. Durch die intimen Einblicke in die Leben der Protagonisten und ihre Erfahrungen sollen die Kurzportraits einer neuen, kämpfenden Generation zeigen, dass sie mit ihrer psychischen Erkrankung nicht alleine sind.

Körper und Psyche interagieren und es bedarf mehr Interventionen, die eine Vernetzung von Körper und Psyche unterstützen. Die Mind Body Medicine, kombiniert dafür verschiedene Methoden aus der Gesundheitspsychologie, Ernährung, Sportwissenschaften und Komplementärmedizin. Da unsere Gesellschaft in Richtung Digitalisierung voranschreiten und zahlreiche digitale Tools wie Gesundheits-Apps und Wearables

Über die
Psyche

Über
Wohlbefinden

16:10 → Altern – Ein zu gestaltendes Erlebnis, Stefan Zahler

16:30 → Welche zukünftigen Handlungs- und Gestaltungsräume können durch die Verbindung aus Care und Design entstehen?

17:10 → Unsterblich?!

breit verfügbar sind, sollte auch deren Nutzen in diesem Kontext reflektiert werden.

Das Leben der Menschen ist geprägt von Übergängen. Mit zunehmendem Alter häufen sich diese Übergänge. Design verfügt über Methoden und Werkzeuge um sich mit den Bedürfnissen von Menschen in solchen Übergängen auseinanderzusetzen und aus den Erkenntnissen praxisnahe Lösungen für ein selbstbestimmtes und würdevolles Altern zu entwickeln. Am Beispiel der Masterarbeit zur Untersuchung des Übergangs in Pflegeheime und dem Forschungsprojekt oHealth wird ein designorientierter Ansatz vorgestellt, um Lösungen für die Bedürfnisse und Erwartungen unserer alternden Gesellschaft zu entwickeln.

Interdisziplinäres Abschlusspanel Moderation PhD Susanne Brauer: Reflexion: Prof. Bitten Stetter, Prof. Dr. med. David Blum, Gabi Brenner, Judith Mair, Katharina Tietze

Apéro im Foyer mit Anna Cholinska

Über
Wohlbefinden

Über die Zukunft
von Care Design

Abschluss

Expert*innen und Referent*innen:

Jael Bernath → Jael Bernath hat an der Universität Zürich Psychologie studiert und arbeitet seit einem Jahr am Psychologischen Institut der ZHAW. In ihrer bisherigen Tätigkeit in der Fachgruppe Medienpsychologie hat sie sich mit Themen im Spannungsfeld zwischen Medien und Gesundheit beschäftigt.

David Blum → Prof. Dr. med. David Blum ist Assistenzprofessor für Palliative Care USZ/UZH. Er hat in Hamburg, London und Trondheim unter anderem darüber geforscht, wie Symptome und Leid erfasst werden kann und ob die Digitalisierung dabei helfen kann.

Susanne Brauer, PhD → Studium der Philosophie & Germanistik in Wuppertal & Münster. Promotion in Philosophie (University of Chicago). Programmleiterin der «Alten Anatomie – Forum für Medizin & Gesellschaft» (Universitätsspital, Universität Zürich & ETH).

Stefan Breit → Stefan Breit ist Umweltwissenschaftler und Zukunftsforscher. Er arbeitet als Researcher am GDI Gottlieb Duttweiler Institut und analysiert gesellschaftliche und technologische Veränderungen mit den Schwerpunkten Wohnen, Infrastruktur und Umwelt.

Gabi Brenner → Direktorin Pflege Co-Direktorin Pflege und MTTB Universitätsspital

Anna Cholinska → Anna Cholinska hat den MA Trends&Identity 2019 abgeschlossen. In einer Reihe von Veranstaltungen lädt sie dazu ein, unterschiedlichste Strategien der Unsterblichkeit sinnlich zu erfahren und in persönliche Dialoge zu übersetzen.

Nil Günes → Nil Günes bringt Geschichten ins Social Media. Nach

abgeschlossener Handelsmittelschule entschied sich Nil dazu ihrer Passion nachzugehen und einen Branchenwechsel zu wagen - mit Erfolg. Ab 2016 studierte sie Cast / Audiovisual Media und schloss ihr Studium im Sommer 2019 an der Zürcher Hochschule der Künste mit ihrem Projekt „Du bist nöd allei« ab. Zurzeit arbeitet sie als Freelancerin im Bereich Content Production und Social Media und verbindet dabei Videos mit Empathie und Leidenschaft.

Laura Haensler → Laura Haensler (MA in Design, 2019) ist Assistentin im Master Design in der Vertiefung Trends & Identity an der Zürcher Hochschule der Künste und arbeitet als selbstständige Designerin. Sie forscht an der Schnittstelle von Design, Identität und Gender mit einem Fokus auf Essen und kulturelle Performativität.

Roland Kunz, Dr. med. → Chefarzt Klinik für Akutgeriatrie und Zentrum für Palliative Care, Mitglied der Spitalleitung des Stadtspital Waid und Triemli, Zürich. 10 Jahre im Präsidium von palliativ.ch mit aktiver Mitgestaltung der nationalen Strategie Palliative Care.

Viviana Leida Leonhardt → Ich bin eine konzeptorientierte, ausführende Denkerin. Die Alltagskultur beobachtend und reflektierend, beschäftige ich mich mit Themen wie die Mensch-/Tier Beziehung, der Duft und der Tod. Allgemein die Vergänglichkeit, die auf irgendeine Weise vielleicht doch konserviert werden kann?

Judith Mair → Judith Mair, Hello-Hello ist Expertin für Populärkultur und Dozentin im MA und BA «Trends & Identity» dem Forschungsschwerpunkt Populär- und Alltagskultur sowie visuelle und kulturelle Trendforschung.

Francis Müller, Dr. phil. → Francis Müller, Dozent im MA und BA bei «Trends & Identity, Lehrbeauftragter der Universität St. Gallen mit dem Forschungsschwerpunkt Kultursoziologie und ethnografische Feldforschung.

Andrina Schmid → Andrina Schmid studiert im dritten Semester Trends & Identity an der Zürcher Hochschule der Künste.

Angel Schmocker → Angel Schmocker lebt und arbeitet in Zürich. Nach ihrem Masterabschluss an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) 2018, forscht sie in der Vertiefung Trends & Identity als wissenschaftliche Assistentin.

Annina Seiler, Dr. phil. → Dr. phil. Annina Seiler ist klinische Psychologin und Wissenschaftlerin am Universitätsspital Zürich. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Untersuchung von Stress und Lebensqualität bei schweren Erkrankungen sowie psychoendokrinologische und psychoimmunologische Analysen in Zusammenhang mit Stress und dessen Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit.

Bitten Stetter, Prof. → Bitten Stetter leitet die Forschung und den Master in der Fachrichtung Trends & Identity an der Zürcher Hochschule der Künste und forscht seit 2015 praxisnah und angewandt zu Death Futures und Gestaltungsräumen am Lebensende.

Katharina Tietze, Prof. → Katharina Tietze ist seit 2006 Professorin an der Zürcher Hochschule der Künste und leitet dort die Fachrichtung Trends & Identity. Sie studierte Bekleidungsdesign an der Hochschule der Künste Berlin und forscht zum Thema Mode im Spannungsfeld von Stil und Alltagskultur.

Gregor Waller → Gregor Waller hat einen Master in Psychologie und Medienwissenschaften. Er leitet die Fachgruppe Medienpsychologie am Psychologischen Institut der ZHAW und lehrt und forscht dort zu Themen rund um den Medienumgang von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Johannes Willi → Ich arbeite als Künstler und lebe hauptsächlich in Basel, Schweiz. Ich bin Mitbegründer von I Never Read, Art Book Fair Basel, von 2011 bis 2013 leitete ich den Ausstellungsraum Hinterhof Offspace in Basel und gründete den unabhängigen Kunstraum CRISPR Bogota in Bogota 2017. Ich bin Alumni der FHNW HGK Institut Kunst in Basel und von der Zürcher Hochschule der Künste, ZHDK, Style&Design.

Claudia Witt, Prof. Dr. med. → Claudia Witt ist Professorin an der UZH und Direktorin des Instituts für Komplementäre und Integrative Medizin am Universitätsspital Zürich, darüber hinaus ist sie Co-Direktorin der Digital Society Initiative der UZH und als Präsident der Schweizerischen Fachverbands für Mind Body Medicine.

Stefan Zahler → Stefan Zahler (MA in Design, 2019) hat über 10 Jahre in Kreativagenturen Designprozesse geleitet und Unternehmensauftritte namhafter Kunden mitgeprägt. Seit 2017 befasst er sich mit Design im Kontext von Alter, Wohnen und Pflege und hat sich auf Transitionen in Pflege- und Care-Settings spezialisiert. Er ist Gründer und Leiter des Age Lab und forscht an der ZHdK zum Thema Alter.

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

**Alte
Ana ·
tomie** FORUM FÜR
MEDIZIN &
GESELLSCHAFT

USZ Universitäts
Spital Zürich